

Kleine Anfrage Erich J. Hess (JSVP): Ist das das sicherheitspolitische Konzept der Stadtregierung?

Die Volksinitiative „für eine sichere Stadt Bern“ ist klar zustande gekommen und kommt am 7. März zur Abstimmung. Sie hat gute Chancen, angenommen zu werden. Diese Entwicklung hat offenbar den Berner Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät dazu verleitet, direkt in die demokratische Auseinandersetzung der Abstimmungskampagne einzugreifen und beim Kanton Hilfe anzufordern. Zu diesem Zweck wurde am 27. Januar der Kommandant der Kantonspolizei Bern von Alexander Tschäppät zu einer Medienkonferenz aufgebeten. Dieses Vorgehen ist demokratiepolitisch bedenklich. Es kann nicht sein, dass sich die Stadtregierung weigert, die nötigen Ressourcen zu beschaffen, gleichzeitig aber alle Hebel in Bewegung setzt und sogar kantonale Beamte dafür einspannt, eine Volksinitiative zu bekämpfen.

Vor diesem Hintergrund erwarte ich vom Gemeinderat die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum spricht Stadtpräsident Alexander Tschäppät von einer unsachlichen Diskussion, wenn die öffentliche Diskussion nicht seiner Haltung entspricht?
2. Warum versucht Stadtpräsident Alexander Tschäppät die Lage nicht zu verbessern, indem er für die nötigen Ressourcen sorgt anstatt die Problematik wegzudiskutieren und dazu noch kantonale Beamte einzuspannen?
3. Wie beurteilt der Gemeinderat das Vorgehen des Stadtpräsidenten?
4. Ist der Gemeinderat tatsächlich der Auffassung, die Sicherheitskräfte in der Stadt würden genügen und es brauche keine zusätzlichen Polizisten, um für die Sicherheit in der Stadt zu sorgen? Falls ja, wie gedenkt der Gemeinderat diese Haltung den zahlreichen Opfern von Überfällen und Vandalismus zu erklären?

Bern, 18. Februar 2010

Kleine Anfrage Erich J. Hess (SVP)